

Die Gartenlaube

Ⓜ [55284]

1898.

Der seinem Ende zueilende Jahrgang der „Gartenlaube“ hat die Zahl ihrer Abonnenten wiederum bedeutend vermehrt. Wir betrachten diese Thatsache als einen neuen, erfreulichen Beweis dafür, daß unsere nie rastenden Bemühungen die freundliche Anerkennung unserer Leser gefunden haben.

Das Ziel unserer Bemühungen wird auch im neuen Jahre das gleiche bleiben, wie seit Jahrzehnten: Die äußere Erscheinung der „Gartenlaube“ soll wiederum verschönert werden. Aber so sehr wir auch darauf bedacht sind, durch schöne und reiche Illustration ihr Gewand zu schmücken — unsere Hauptaufgabe werden wir nach wie vor in der Darbietung eines schönen, gediegenen Lesestoffs in ausgeluchten Novellen und Romanen der besten deutschen Erzähler, in belehrenden, interessanten Artikeln hervorragender Männer der Wissenschaft erblicken.

Demgemäß haben wir für den neuen Jahrgang

Den sechsendvierzigsten

die sorgfältigsten Vorbereitungen getroffen und hoffen mit Ihrer freundlichen Unterstützung im neuen Jahre wieder eine weitere Ausdehnung unseres mächtigen Abonnentenstammes konstatieren zu dürfen.

Wir sind in der glücklichen Lage, gute und wirkungsvolle Romane und Erzählungen von hervorragenden und beliebten Dichtern in unseren Mappen zu haben. Den neuen Jahrgang werden wir mit dem eben vollendeten fesselnden Roman:

„Antons Erben“ unserer allbeliebten W. Heimburg

beginnen. — An den Heimburgschen Roman wird sich das neueste Werk einer Meisterin der Erzählungskunst,

Marie v. Ebner-Eschenbachs größere Erzählung „Die arme Kleine“

anreihen. — In die Welt der Alpen, sein eigenstes Gebiet, führt uns

Ludwig Ganghofer mit dem Roman „Das Schweigen des Waldes“.

An größeren und kleineren Erzählungen und Novellen folgen:

„Der Lebensquell“ von E. Werner.

„Maskiert“ von Hans Arnold.

„Schloß Josephthal“ von Marie Bernhard.

„Ein Sommernachtsstraum“ von A. Seiwitz.

„Böse Zungen“ von Ernst Müllenbach.

„Stella“ von Johannes Wilda.

„Wieder allein“ von Klaus Behren.

Diesen werden sich anschließen Romane und Erzählungen von D. Verbeet, Ernst Eckstein, Ida Boy-Ed, Sophie Junghans, Rudolf Lindau, Eva Treu, Victor Blüthgen, Carl Wolf-Meran etc.

Auf dem von der „Gartenlaube“ stets mit Erfolg und Glück bebauten Felde der populären Darstellung der Wissenschaft haben wir für gute Beiträge gesorgt. Hervorragende Gelehrte und bedeutende Fachmänner betheiligen gerne in der „Gartenlaube“ ihre Mitarbeiterschaft und machen ihre Forschungen zum heilsamen Gemeingut des Volkes. Aus dem Vorrat von Artikeln dieser Art nennen wir:

Die Reform der Frauenkleidung von Prof. Dr. Eulenburg. — Der Aberglauben vor Gericht von Dr. Hanns Groß. — Der Stern Sirius von Dr. H. J. Klein. — Die Volkstribunen von Hamburg von Rudolf v. Gottschall. — Die Marienburg von Ernst Wichert. — Deutsches Vereinswesen in Amerika von Dr. M. E. Flössel. — Die Bodenseeforschung von Prof. Dr. Kurt Lampert. — Brunnen- und Baderkuren von Prof. Dr. E. Heinrich Kisch. — Das Acetylenlicht von W. Verdrow.

Die fünfzigjährigen Gedenktage der großen Bewegung von 1848 werden eine gebührende Würdigung in Wort und Bild, zum Teil in persönlichen Schilderungen noch lebender Zeugen jener bewegten Zeit finden.